

## **Anfrage über das im Kanton Luzern herrschende Chaos im Bereich der H1N1-Impfung**

eröffnet am 30. November 2009

Nachdem im Frühjahr 2009 die sogenannte Mexiko- oder Schweinegrippe ausgebrochen war, wurden vor allem seit August 2009 in der Schweiz und in deren Kantonen Pandemiepläne und Massnahmenkataloge ausgearbeitet. Die Öffentlichkeit wurde vom BAG (Bundesamt für Gesundheit) immer wieder informiert, dass alles vorbereitet sei, dass 13 Millionen Impfdosen zur Verfügung stehen und dass bei Pandemiebeginn nur noch «auf den Knopf gedrückt» werden müsse.

Dem war nun aber keineswegs so. Nachdem die Pandemie Mitte Oktober in der Schweiz Einzug gehalten hatte, wurde erklärt, dass nun mit der Impfung begonnen werden könnte beziehungsweise müsste, dass die Swissmedic aber den Impfstoff noch nicht frei gegeben hätte. Nachdem dies geschehen war, begannen einzelne Kantone (Thurgau, Zürich, Zug) sehr rasch mit der Impfung der Risikopatientinnen und -patienten. Andere – so der Kanton Luzern – mussten aber bis Mitte November warten, bis die Spitäler und die einzelnen Arztpraxen den Impfstoff erhielten.

Diskussionen in den KMU, im Gewerbeverband, in der Öffentlichkeit und in den Medien zeigen deutlich, dass man in der Folge in der Bevölkerung eine spürbare Verunsicherung und eine grosse Enttäuschung über das Versagen der zuständigen Behörden bemerkt.

Wir machen uns nicht nur wegen der heutigen Pandemie, sondern auch wegen der Bewältigung noch schwierigerer und wichtigerer Problemfälle durch unsere Verwaltung Sorgen.

Ohne die Verunsicherung in der Bevölkerung noch steigern zu wollen, bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden, dringlichen Fragen:

1. Wer ist für die Impfkation im Kanton Luzern zuständig?
2. Wer verantwortet die Verteilaktion der zugeteilten Impfdosen an Spitäler und Ärztinnen und Ärzte?
3. Wie wurde diese Verteilaktion durchgeführt?
4. Weshalb waren einige Kantone – zum Teil grösser als der Kanton Luzern – schneller in der Verteilung der Impfdosen?
5. Weshalb konnte die Impfkation im Kanton Luzern erst 14 Tage später als in den Kantonen Thurgau, Zürich und Zug begonnen werden?
6. Weshalb wurde die Öffentlichkeit nie umfassend orientiert?
7. Wie ist es zu erklären, dass Ärztinnen und Ärzte mit dem FMH-Titel für Allgemeine und Innere Medizin, welche aber nachweislich (und öffentlich bekannt) als Gynäkologinnen und Gynäkologen arbeiten und Schwangere betreuen, keinen entsprechenden Impfstoff zugeteilt erhielten? (Uns ist bekannt, dass diese

- für ihre Schwangeren Impfstoff bei Kollegen erbetteln oder ihre schwangeren Patientinnen für diese Impfung an Kolleginnen und Kollegen überweisen mussten). Fehlte es hier an Flexibilität der zuständigen Behörden?
8. Bis zu welchem Zeitpunkt kann damit gerechnet werden, dass die ganze, impfwillige Bevölkerung geimpft sein wird?
  9. Welche Lehren ziehen der Kanton Luzern beziehungsweise die zuständigen Stellen aus der bisher nicht sehr geglückten Impfkation?
  10. Wie ist ein gewisses Fehlen an Ernsthaftigkeit und Verständnis für die Sorgen der Bevölkerung, der Arbeitgeber und der Ärztinnen und Ärzte in der Beantwortung der Medienfragen durch Kantonsvertreter zu verstehen?

*Durrer Guido*

Stucki Walter

Pfäffli-Oswald Angela

Wassmer Stefan

Dalla Bona-Koch Johanna

Meier-Schöpfer Hildegard

Amstad Heinz

Isenschmid-Kramis Isabel

Langenegger Josef

Odoni Romy

Burkard Ruedi

Koller Balz

Bucher Guido

Vitali Albert

Luternauer Hans

Fuchs Leo

Küng Robert

Heer Andreas

Leuenberger Erich

Born Rolf

Forster Christian

Gloor Daniel

Keller Irene

Schmid-Ambauen Rosy

Schilliger Peter

Tüfer Peter